

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Sammlung verschiedener Gedichte - Cod. Karlsruhe 3264**

**Pfeiffer, Franz**

**[S.l.], [1839-1842]**

17. Von dreien Meiden

[urn:nbn:de:bsz:31-39145](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39145)

*Ein Spruch von dreyen meyden  
die wuschen ob eynem pach.*

**W**öll ir hören so will ich sagen  
 Keur in disen somertagen  
 Ein obenteur mir geschach  
 Es wuschen ob einem pach  
 Der aller schönsten meyd drey  
 So fund ein holtz nahend pey  
 Das gab so wuniglichen schaden  
 So selbst begonden sie ein rwe zu habn  
 Demil ich in so nahende kom  
 Das ich alle ir rede vnam  
 Sie warn frech vnd frey  
 Vnd trieben kurzweil mancherley  
 So sprach die ein vnderin  
 Leg wir dise kurzweil hin

vnd dārgē vnder arbeit  
 vnd clag eine der ander yr leit  
 vnfern jamer vnd auch vngemach  
 vnd alles das daz vns ye geschackh  
 Die andern sprachen daffol seyn  
 Ich sprich es auff die trewe meyn  
 Das yr keyne was die rede wid<sup>t</sup>  
 Sy setzten sich alle drey nider  
 Die erst sprach es ist vmb mich also gelan  
 Das ich mein meytū vblorn han  
 Die ander sprach liebe wo  
 geschae es auff hew od<sup>t</sup> auff spro  
 Nein sprach sy schone maid  
 Es wirt dir wol anders geseit  
 An eynem morgen frū  
 So soll ich melthen ein kuo

So jah ich vor mir flecht  
 nachend sten den haupzknecht  
 vor dem wolt ich nit zoliehen  
 vnd lieh mich in sein petd ziehen  
 vnd lag pey dem selben hinrich  
 vntz das er wol hochzet mich  
 ydoch het ich mich sein wol erwerdigen bescherd  
 So gedachte ich die marter wer mir von not we  
 So sprach die ander meyd  
 Geclagt sey euch mein grosses leyd  
 Heur do es sommer was  
 So ging ich eins inach gras  
 So reit für mich ein edelman  
 Den jah ich etwas freuntlich an  
 Das vormercket er gar schier  
 ab stund er zu mir

gar bald er sich v̄jam  
 Er warff mich nieder auff den plan  
 vnd freit vmb mich ein cleyne zeit  
 In eyn<sup>e</sup> stund er mich dreymal verheit  
 Ich gedacht was hilffts das ich schrey  
 Es was auch nyemants nahend do pey  
 Der mir zu hilff möchte komen  
 also ward mir mein maigtū genomen  
 vnd mein Tunchfreuliche kron  
 got geb ym noch darumb zu lon  
 alles das was sein hertz begeret  
 wan er ist aller ern wol wert  
 Die drit sprach in grossen zorn  
 Hört wie ich mein maidtum han v̄lorn  
 Ich weiß nicht wer mich das hieß  
 Das ich mein kamm<sup>e</sup> offen ließ

Das vnam ein junger knecht  
 Der do kom geflichen rechts  
 Gar still an der wand  
 Vnd das er mein petde vant  
 Ich tet als ob ich gar fer flieff  
 Vnd gedacht das er mir newe nichts hin lieff  
 Gar still er vnder die deck kroch  
 Sein nieder cleyd er gen mir abzoh  
 Vnd tet mit weidenlichen fachen Tmachen  
 gar balde ein frawen auß mir gar lieplichen zu  
 So kom ein alt weip gegangen  
 Die ward von in gar schon empfangen  
 Sie sprach thut diese red hin  
 So ler ich euch ein syn  
 Danon ein meydtum wird heil  
 Grabt ein wort die heiff garten geil  
 Darzu nempt Ritter sporn

Vnd ein wenig hag dorn  
 Auch des marchers von eynē flegel  
 Vnd des gehirns von eynem wedel  
 Nempt auch der glocken klang  
 Vnd der nachtigal gefangh  
 Des odems von eynem schafe  
 Vnd ein quenein das ich heint flaffe  
 Dar zu der weisheit von eyn<sup>r</sup> halben  
 Daraufz macht ein falben  
 Rosen milch vnd trachen flut<sup>+</sup>  
 Darzu soll ir euch mit der falben streichen  
 So wirt ein meydum wider reichen  
 So wöll wir ein clugen fyrrn heffen  
 Vnd wollen etwan ein schelm effen  
 Der selb muß schanden decker sein  
 Also endt sich das heimlein zc<sup>s</sup>  
 + Ist auch dafür gut